

Dem Nichts auf der Spur

Skulpturenprojekt der Stadt Ebersberg im Klosterbauhof aufgebaut –
und zwar von Bürgermeister Ulrich Proske persönlich

Ebersberg – Der kleine Lastwagen kommt direkt aus Italien, aus Vicenza. Er steht mitten im Ebersberger Klosterbauhof. Geladen hat er eine Statue aus Muschelkalk. Phoebe Lesch steht daneben. Sie ist die Baumeisterin dieser Figur, die gleich im Rahmen des Skulpturenprojekts der Stadt Ebersberg auf dem Klosterbauhof aufgestellt werden soll.

Der Künstlerin zur Seite steht der italienische Steinmetz Marco Peotta, der das Objekt nach den Vorgaben der Urheberin im typischen Material der italienischen Region Venetien und seiner Palladio-Villen erschaffen hat. Und noch jemand ist da, mit einem großen Gabelstapler: Ebersbergs Bürgermeister Ulrich Proske, der bald die drei Teile dieser 900 Kilogramm schweren Skulptur von der Ladefläche des LKWs abladen wird.

Die Platz ist schon markiert, wo der Hybrid aus Space Shuttle und Sarkophag – so die Künstlerin zu ihrem Werk – aufgebaut werden soll. Das Fundament wird abgeladen. Peotta hat die Grundplatte schon in Italien dem Neigungswinkel des Ebersberger Bodens angepasst, so dass „Belfagor“, das ist der Name der Skulptur, genau senkrecht stehen wird. Die Daten dafür bekam er per Telefon.

Kaum ist die Transportfolie entfernt, kommt auch schon Proske und hebt mit seiner Maschine das Fundament an zwei Gurten hoch und setzt es genau an den vorgesehenen Ort. Lesch und Peotta messen mit Wasserwagen nach. Dann sieht man den Steinmetz am Boden knien, mit einem Hammer in der Hand. Er klopft kleine Bleiplättchen zurecht, die un-



Phoebe Lesch mit ihrer Statue „Belfagor“

Foto: Kees

ter den Stein geschoben werden, so dass die Bodenplatte auch wirklich hundertprozentig waagrecht ist.

Bald ist man zufrieden und holt das zweite Teil, den Körper. Vorsichtig fährt der Bürgermeister mit dem Stapler heran und hält den Korpus feinfühlig über dem Sockel. Nur ein paar Zentimeter muss er noch tiefer. Zwei Schrauben verbinden die beiden Teile.

Es muss ganz genau aufgesetzt werden. Und tatsächlich, die Gabeln senken sich sacht – es passt. Alle atmen auf. Dann wird geprüft. Zufriedene Gesichter. Als dritter Schritt wird dann der Kopf aufgesetzt, wieder in gemeinsamer Aktion von Bürgermeister, Steinmetz und Künstlerin.

Und die strahlt als alles fertig ist. Da steht sie nun die neue Statue, die der Ebersberger

Kunstverein ausgewählt hat. Für ein Jahr soll sie den Klosterbauhof zieren.

Und tatsächlich erinnert sie an einen ägyptischen Sarkophag, sie könnte aber auch ein Raumschiff sein. „Die Statue

ist für mich wie die menschliche Existenz: wir sind an den wunderbaren Planeten Erde gebunden, der uns das Leben schenkt, wir sind sterbliche Materie, aber unser Geist ist grenzenlos und beweglich und

möchte immer weiter vordringen in die unbekannteren Weiten des Universums.“ erklärt Lesch den Anwesenden. Sie spricht vom Versuch, den Raum um eine Figur herum plastisch zu erfassen und davon, dass sie dem Nichts einen Umriss geben möchte mit Belfagor, „obwohl die Statue natürlich einen klaren, festen Körper hat.“ Phoebe Lesch lebt in München und studierte an der Accademia di Brera Mailand und der Akademie der Bildenden Künste München.

Mit Skulpturen, Video, Performances und Text stellt sie immer wieder Fragen nach Form und Raum, nach innen und außen, nach Zeitlosigkeit und Aktualität, nach Materialität und Immaterialität.

Dem Ebersberger Publikum ist sie durch ihre Performance bei der Eröffnung des Arkadien-Festivals 2019 bekannt. Offizielle Eröffnung des diesjährigen Ebersberger Skulpturenprojekts ist am Freitag, 14. August um 19 Uhr. Zu sehen ist dort auch ein Video vom Weg der Statue von Italien nach Ebersberg.

Kees

IHR SPEZIALIST FÜR KÜCHEN & GRANIT
4000m² Ausstellungsfläche • über 150 Musterküchen • eigene Küchenmonteure • eigene Schreinerei • eigene Granitfertigung

LÖCHLE topline
KOLLEKTION 2020- Lack Alpinweiß Ultra-Hochglanz
In 5 Frontfarben erhältlich - individuell planbar